

13.Sept. 2013_ Kurier

Naturschützer in Aufregung

Völtendorf. „Potenzielles Natura-2000-Gebiet“ lasse S-34-Projekt nicht zu, Asfinag beruhigt

VON JOHANNES WEICHHART

Die Vorbereitungen zum Bau der Schnellstraße S34 laufen auf Hochtouren. Noch im Herbst sollen die Unterlagen für das notwendige UVP-Verfahren eingereicht werden, ab 2015 könnten die Bagger auffahren.

Doch jetzt schlagen Naturschützer Alarm. Sie glauben, dass Kammolch, Gelbbauchunke und Co. das Millionenprojekt noch verhindern könnten. „Denn die geplante Straße bedroht eine einzigartige Tierwelt, die am ehemaligen Garnisonsübungsplatz in Völtendorf entstanden ist“, berichtet Markus Braun von der Forschungsgemeinschaft Lanius.

Neu sind die Anliegen der Aktivisten freilich nicht, doch aus ihrer Sicht zeichnet sich nun ein Hoffnungs-schimmer am Horizont ab. Denn im Mai 2013, so berichtet es Braun, wurde das riesige Areal von der Europäischen Union zu einem „potenziellen Natura-2000-Gebiet“ auserkoren. Braun: „Dies bedeutet, dass für den GÜPL Völtendorf die unionsrechtliche Verpflichtung gilt, keine Eingriffe zuzulassen und laufende Bewilligungsverfahren auszusetzen. Wenn das nicht pas-



„Einzigartige Tierwelt“: Auf dem riesigen Gelände sind durch die Panzerfahrten viele Rinnen entstanden, in denen etwa Frösche leben



Markus Braun von Lanius macht gegen das Projekt mobil



siert, droht ein sehr teures Vertragsverletzungsverfahren.“

Chance

Beim Autobahnbetreiber Asfinag versucht man die Sorgen der Lanius-Mitglieder zu zerstreuen. „Der Schutz der Tierwelt nimmt bei der Entwicklung der Schnellstraße selbstverständlich einen sehr wichtigen Stellenwert

ein“, sagt Projektleiter Leopold Lechner. Mit sogenannten Ausgleichsmaßnahmen, also der Schaffung von neuen Lebensbereichen für Frösche und Urzeitkrebse, wolle man den Anforderungen der Behörden gerecht werden.

Bei der Stadt sieht man durch die Straße sogar eine neue Chance für die Tierwelt entstehen. „Die Asfinag konnte mit derartigen Projek-

ten ja schon Erfahrungen sammeln. Wenn dadurch etwas Neues für die Tierwelt entsteht, muss das kein Nachteil sein“, sagt Rathaus-sprecher Martin Koutny.

Kurios: Seit Jahren ist die weitere Nutzung des Geländes beim Flugplatz ungeklärt. Die Stadt erwarb den Truppenübungsplatz um geschätzte 2,5 Millionen Euro, um dort ein Naherholungsgebiet zu

schaffen. Doch die Grundver-kehrskommission legte sich quer, weil sie der Meinung ist, dass das Areal als landwirt-schaftliche Fläche gewidmet sei. Eine Bietergemeinschaft aus Landwirten hätte beim Verkauf deshalb bevorzugt werden müssen. Nun liegt der Fall beim Verwaltungs-gerichtshof. Eine Entscheidung ist laut Koutny aber noch nicht gefallen.

15.09.13_Krone

knapp 500 Euro Schaden an.

Forscher warnen: „Bau der geplanten Schnellstraße S 34 zerstört Tierparadies!“

Frösche sollen Bagger stoppen

Einst ratterten die Panzer über den Garnisonsübungsplatz in Völtendorf bei St. Pölten. Bald sollen hier Autos auf der S 34 rollen, denn die geplante Trasse der Traisental-Schnellstraße führt über das weitläufige Areal. Naturforscher schlagen Alarm: Das Gelände sei ein wichtiges Schutzgebiet für viele seltene Tierarten.

Trotz martialischer Heeresübungen haben sich auf dem Areal Laubfrosch, Kammolch, Gelbbauchunke und Urzeitkrebse schon immer wohlfühlt. „Der Bau der Schnell-

VON CHRISTOPH WEISGRAM

straße würde den Lebensraum dieser Tiere zerstören“, klagt Markus Braun von der Forschungsgemeinschaft Lanius. Die Wissenschaftler glauben sich und die Natur im Recht: „Der Garnisonsübungsplatz wurde

von der EU zum potenziellen Natura-2000-Gebiet auserkoren“, so Braun. Würden Bagger und Straßenwalzen auffahren, müsste Österreich mit einem teuren Vertragsverletzungsverfahren rechnen. Braun: „Wir werden jeden Schritt der ASFINAG verfolgen.“

Die Autobahnbauer lassen sich dadurch nicht beeindrucken. Sie wollen im Herbst die Umweltverträglichkeitsprüfung für die S 34 starten. Bei der Projektplanung werde die Tierwelt ohnehin berücksichtigt, heißt es.

„Potenzielle Natura-2000-Gebiete sind laut EU so zu bewerten, wie faktische Schutz-zonen.“

Markus Braun Forschungsgruppe Lanius



Wasser marsch! Mit Bravour absolviert haben 1300 Feuerwehrleute die Übung unter dem Codenamen „Leitung 13“. Dabei wurde, wie berichtet, eine 25 Kilometer lange Schlauchleitung von der Donau bei Mautern im Bezirk Krems bis nach St. Pölten gelegt. Angenommen wurde, dass wegen einer Dürre die Traisen auszutrocknen drohte. Hindernisse wie Straßen mussten dabei so überwunden werden, dass die Autos nicht gestoppt wurden (Bild oben). Nach knapp dreieinhalb Stunden konnten sich Landeskommandant Dietmar Fahrafellner und Landesrat Karl Wifling (Bild re.) vom Erfolg überzeugen.



„S 34 durch Schutzgebiet“

Naturjuwel | Forschungsgemeinschaft Lanius hinterfragt die Rechtmäßigkeit des S 34-Baus, der GÜPL sei „potenzielles Natura-2000-Gebiet“. Land: „Gebiet wurde noch nicht nominiert.“

Von Nadja Straubinger

VÖLTENDORF | Im Herbst leitet die Asfinag die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für die S 34, die Traisental-Schnellstraße, ein. In einer Aussendung der Forschungsgemeinschaft Lanius heißt es nun aber, dass der GÜPL ein „potenzielles Natura-2000-Gebiet“ sei. Biologe Markus Braun von Lanius betont daher: „Sollte es dennoch zu einer UVP kommen, bedeutet das möglicherweise ein weiteres Vertragsverletzungsverfahren.“ Beim Land NÖ, das die UVP durchführt, winkt man jedoch ab: Das Gebiet sei zwar im Gespräch, aber noch nicht nominiert, daher gebe es auch keine rechtlichen Verpflichtungen.

Die EU-Kommission leitete bereits im Mai dieses Jahres ein solches Verfahren ein, da auf ein Mahnschreiben der EU im Dezember 2012 nicht adäquat reagiert worden war. Österreich und seine Bundesländer sind der Pflicht, mögliche Natura-2000-Gebiete auszuweisen, nicht nachgekommen. Die EU-Kommission schlug rund 200 Gebiete für das Natura-2000-

Netzwerk vor, darunter auch der GÜPL in Völtendorf. In der Zeitschrift „facten.lage“ des Umweltdachverbandes empfahl dieser, „laufende Projekte in den vorgeschlagenen Gebieten auszusetzen, bis eine finale rechtsverbindliche Klärung des Ausweisungsbedarfs herbeigeführt ist“.

Asfinag-Projektleiter Leopold Lechner weiß über den EU-Vorschlag zum GÜPL bescheid und betont: „Es werden viele Lebensräume erhalten bleiben. Es werden Querungsmöglichkeiten und Wildbrücken für die Tiere gebaut.“ Daher ist er überzeugt, dass es kein Problem bei der UVP geben werde.

„Lebensraum wird in zwei Teile zerschnitten“

Jahrelang wurde der GÜPL nicht genutzt und es haben sich rund 200 Tümpel auf dem Panzerfeld gebildet. „Darin findet auch der Kammmolch einen optimalen Lebensraum“, so Braun, der darauf hinweist, dass besonders wegen dieses Vorkommens der nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie streng geschützten



In der Tümpellandschaft am GÜPL in Völtendorf finden einige geschützte Tierarten einen optimalen Lebensraum. Diesen sieht Markus Braun von der Forschungsgemeinschaft Lanius durch die S 34 gefährdet. Foto: Lanius

Art der GÜPL von der EU als Natura-2000-Gebiet vorgeschlagen wurde. Durch den Bau der Schnellstraße werde der Lebensraum der Tiere in zwei Teile zerschnitten. Auch die Grünbrücke würde daran nur wenig ändern. „In den angrenzenden naturnahen Eichenwäldern leben außerdem 15 europaweit streng geschützte Fledermausarten“, informiert Braun. Deren Jagdrevier würde durch die Straße ebenfalls stark beeinträchtigt.

Installateur-Tipp



Ing. Kurt Riegler
Bezirksinigungsmeister der NÖ-Installateure, Melk

Energieausweis hilft beim Sparen

Solarpumpen, Wärme-Rückgewinnung, Photovoltaik. Es ist

„Eine Pseudo-Studie“

Heinzl kontert S 34-Gegnern | Prognose für UVP-Verfahren stützt sich auf Zahlen, die keinen Verkehrs-Rückgang sehen.

Von Daniel Lohninger

ST. PÖLTEN | Es wäre ja nicht so, dass SPÖ-Verkehrssprecher Anton Heinzl die in der Vorwoche von der Bürgerinitiative Traisental präsentierte S 34-Studie besonders ernst nehmen würde. Im Gegenteil: Für ihn ist es eine

„Pseudo-Studie mit null Aussagegehalt“. Trotzdem: Ganz unkommentiert will er die Ergebnisse dann auch nicht lassen, da die „zugrunde liegenden Ziffern nicht mehr der Realität entsprechen würden.“ Die zitierte Frey-Studie beziehe sich auf die „Strategische Prüfung Verkehr“

mit dem Analysejahr 2005. Die danach dokumentierten Abnahmen des Verkehrsaufkommens in den Jahren 2008 und 2009 seien eine Folge der „Wirtschaftskrise“ gewesen – würden aber als Grundlage für langfristige Prognosen nicht taugen. „Abgesehen davon stellt die Verkehrsentwicklung die Projektziele der S 34 – unter anderem die Erhöhung der Verkehrssicherheit und die Minimierung der Belastung des ‚Schutzgutes Mensch‘ nicht in Frage“, so Heinzl.

Dennoch soll die Entwicklung des Verkehrsaufkommens im Rahmen des Einreichprojektes neuerlich erarbeitet werden. Dafür werden neben den vorhandenen Zählraten aus 2011 noch separate Befragungen und Zählungen durchgeführt.

Wie geht es mit der S 34 weiter? Das Umweltverträglichkeitsverfahren wird im späten Frühjahr eingeleitet. Dabei wird die neu erarbeitete Verkehrsprognose als eine Grundlage für die Auswirkungsbeurteilung herangezogen.



Verkehrsministerin Doris Bures und SPÖ-Verkehrssprecher Anton Heinzl setzen sich für den Bau der S 34 ein.

Foto: privat